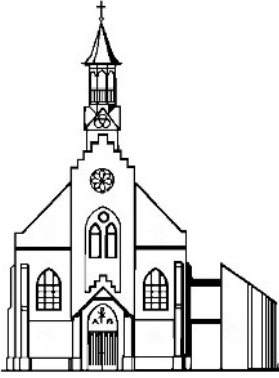
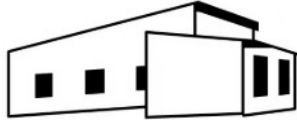


Gemeindebrief

Dezember 2023 / Januar 2024



Oldenburg



Wilhelmshaven



*Alles
was ihr tut
geschehe in
Liebe.*

1 Korinther 16 14

An(ge)dacht

Da staunte ich nicht schlecht! Vor mir hing ein Automat, den ich im ersten Moment gar nicht richtig einordnen konnte. „TATTOOMAT“ stand drauf. Haben Sie schon mal einen TATTOOMATEN gesehen oder gar genutzt?

Beim zweiten Hinsehen habe ich es dann verstanden. Für 4 Euro konnte man an diesem Automaten temporäre Tier-Tattoos kaufen. Der Automat faszinierte mich. Ich konnte aber der Versuchung, mir ein temporäres Tattoo zu kaufen und es auf meine Haut aufzubringen, widerstehen.

„Für wen ist der Automat gedacht?“, habe ich mich gefragt.



Vielleicht für Kinder, die auch ein Tattoo haben wollen wie die Eltern, die es ihren Sprösslingen aber nicht erlauben?

Gestochene Tattoos haben ja etwas endgültiges, sind nur mit großem Aufwand zu entfernen oder mit einer anderen Tätowierung zu übermalen. Wer sich ein Tattoo stechen lässt, möchte sich damit von anderen unterscheiden und etwas über sich ausdrücken. Manche lassen sich Namen von Menschen, die ihnen wichtig sind, tätowieren, andere tragen ganze Gemälde von ihren Idolen am Leib. Botschaften, verdeckt als Erinnerung oder auch offen zur Schau getragen.

Wie auch immer: Tattoos zeigen etwas vom Wesen, Denken oder der Geschichte des Trägers oder der Trägerin. Und ich gehe davon aus, dass dem Tattoo-Steichen in der Regel eine längere Überlegung vorausgegangen ist: Was ist das richtige Motiv? Wo soll es platziert werden? Deutlich sichtbar oder eher dezent hervorscheinend? Eindeutig oder ein wenig rätselhaft?

Warum ich hier über Tattoos schreibe? Weil die Advents- und Weihnachtszeit anbricht und ich das Gefühl habe: Die Menschwerdung Gottes ist so etwas wie ein Tattoo Gottes. Gott möchte etwas

von seinem Wesen zeigen und zum Ausdruck bringen. In der Geburt Jesu zeigt sich, was sonst nicht sichtbar geworden wäre. Einerseits ist es offensichtlich: Ein Kind wird geboren! Andererseits bleibt die Bedeutung der Geburt doch rätselhaft.

Die einen sehen und verstehen, die anderen ahnen eher oder nehmen überhaupt nichts wahr.

Eines aber bleibt: Gott zeigt sich. In einem Kind wird Gott selber Mensch. Er liefert sich aus. In seinem Sohn lebt er unter den Bedingungen der Menschen. Und in dem, wie Jesus predigt, wie er mit den Menschen umgeht, ihnen seine heilsame Nähe zeigt, zeigt Gott etwas von seinem Wesen, von seiner Liebe. Und in der Menschwerdung, der Geburt Jesu wird dies besonders deutlich.

Die Geburt Jesu ist für mich wie ein Tattoo. Ich lese und höre die Weihnachtsgeschichte und mit Maria und Josef, mit den Hirten und den Sterndeutern ahne ich, dass hier etwas Wunderbares passiert. Gott möchte kein ferner Gott sein, sondern einer, der in Beziehung zum Menschen leben möchte. Und deshalb zeigt er etwas von sich, damit die Menschen sich auch für ihn öffnen können.

Wird es mir in diesem Jahr gelingen, mich von der Botschaft berühren zu lassen? Werde ich hinter all den angenehmen Äußerlichkeiten der Advents- und Weihnachtszeit die Geburt Jesu als Zeichen der Liebe Gottes sehen und annehmen können? Ob ich mich für die Botschaft öffnen kann und/oder im Oberflächlichen hängen bleibe, hängt auch ein wenig an mir. Lasse ich mich von der Hektik der kurzen Adventszeit anstecken?

Aber unabhängig von dem, wie ich mich auf das Fest vorbereite, eines bleibt: Mit der Geburt Jesu hat Gott ein Zeichen gesetzt. Deutlich sichtbar: Er will bei den Menschen sein und überlässt die Welt nicht sich selber. Das „Christfest“ ist ein Geschenk Gottes, sichtbar wie ein Tattoo, eingestochen in die Weltgeschichte, sichtbar für jeden, der es sehen möchte. Zeichen der Erinnerung, dass Gott es gut mit uns meint!

K. Abraham



Rückblick

Im Gemeindebrief konnten Sie schon lesen, dass das Holzrelief „Sturmstillung“ umgezogen ist. Nachdem die Wilhelmshavener aus unterschiedlichen Gründen das Relief nach dem Umzug in die Marktstraße nicht mehr aufhängen konnten, hat es nun in der Michaeliskirche in Rostock einen guten Platz gefunden. Pastor i.R. K. W. Mohr hatte den Umzug angeregt und sich beim Transport engagiert.

Vom 30.9. bis zum 2.10. machten sich 10 Personen aus Wilhelmshaven zu einem kleinen „Gemeindeausflug“ nach Rostock auf, die üblichen Reiseprobleme eingeschlossen (ein Zug fiel einfach aus). Miteinander entdeckten wir die Innenstadt und am Sonntagnachmittag die Besonderheiten Rostocks bei einer fachkundigen

Führung. Die Rostocker stellten uns ihren Gemeinderaum abends zur Verfügung, so dass wir uns miteinander austauschen, singen und spielen konnten. Dabei kam manches zur Sprache, was sonst keinen Raum findet und K. Mohr erläuterte uns manches zur Baugeschichte der Kirche.

Höhepunkt war sicher der bunte Erntedankgottesdienst, der von jungen Musikern der benachbarten Musikschule und dem Posaunenchor der Gemeinde mitgestaltet wurde. Im Gottesdienst wurde auch den Mitarbeitern gedankt, die seit vielen Jahren in der Rostocker EmK-Gemeinde wöchentlich eine Ausgabestelle der „Tafel“ betreiben. Die Rostocker dankten für das Holzrelief von Otto Flath, das nun einen guten Platz in der Kirche gefunden hat. E. und E.-F.

Sommer erläuterten die Entstehungsgeschichte des Kunstwerkes und K. Abraham nahm in seiner Predigt Bezug zur „Sturmstillung“. Ein Liedbeitrag, sozusagen ein musikalischer Gruß von der Nordsee an die Ostsee, bereicherte den Gottesdienst: „Heute mal wieder schwere See...“. Die Begegnung und das Miteinander waren eine Bereicherung!

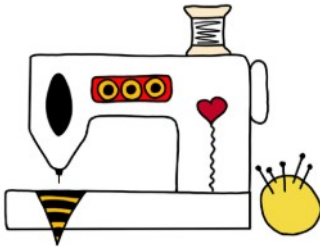


Das Relief an seinem neuen Platz

Kreativcafe

Letztes Jahr im September sind wir mit dem Kreativcafe gestartet. Einige aus der Gemeinde haben das Nähen wieder für sich entdeckt und sind fleißig dabei. Ausstehende Personen kommen auch und so ist es immer wieder eine gemischte Runde. Spaß und gute Laune breiten sich in den drei Stunden der Produktivität aus und der Kaffee/Tee kommt dabei auch nicht zu kurz. Rückblickend eine gute Entscheidung. Auch im Jahr 2024 werden wir wieder kreativ sein! Hier schon mal die Termine:

| | |
|--------------|--------------|
| Do. 11.01.24 | Sa. 27.01.24 |
| Do. 08.02.24 | Sa. 24.02.24 |
| Do. 14.03.24 | Sa. 23.03.24 |
| Do. 11.04.24 | Sa. 27.04.24 |



Ich freue mich auf Euch. Schaut gerne mal vorbei. Auch könnt Ihr ausrangierte Kleidung (Hosen, Oberhemden, Blusen) und nicht mehr benutzte Bettwäsche bei mir abgeben.

J. Havemann

Blutspende in der Friedenskirche

Seit Sommer 2014 haben wir unsere Räumlichkeiten für das DRK (Deutsches Rotes Kreuz) zur Verfügung gestellt. Drei bis vier Mal im Jahr waren die Mitarbeiter bei uns und betreuten Spender – von 35 bis 100 pro Termin. Dazu gab es eine Verpflegung für die Menschen, die ihr Blut zur Verfügung gestellt haben. Wir von der Gemeinde kümmerten uns um Werbung, das Leerräumen von Parkplatz und Räumen. Wir legten Kabel und boten Kaffee, Tee und Kekse für die Mitarbeiter vom DRK an. Falls Fragen waren, war immer einer zur Stelle und half. Am Schluss wurde aufgeräumt und wieder alles so aufgebaut, wie es die Gemeinde braucht.

Leider wurden uns im August keine Werbeflyer zur Verfügung gestellt. Auf Nachfrage bekamen wir dann die Information, dass unsere Räume nicht mehr gebraucht würden, da Räume im CORE genutzt würden. Diese Info kam recht kurzfristig, so dass unsere eigenen Raumplanungen übergangen wurden. Schade. Nun ist es also aus mit der Blutspende in der Friedenskirche – und das nach neun Jahren. Wir sind traurig, aber auch etwas erleichtert, da die mit

den Spenden verbundene Arbeit nicht so ganz ohne war. Wieder ein Abschnitt vorbei – und tschüss!

Team Rühmann, Hutfilter, Guder



Andacht zur Jahreslosung 2024 Im Kraftfeld der Liebe Jesus

Was für ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2024! Bei allem, was ich tue, will ich mich von der Liebe leiten lassen.

Der Apostel Paulus empfiehlt dieses Verhalten zum Abschluss des 1. Korintherbriefs. Dabei mögen die Korinther noch die Worte im Ohr haben, die er ihnen wenig zuvor schrieb: „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie sucht nicht ihren Vorteil. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand“ (aus: 1. Korinther 13,4-7).

Allerdings: Wir wollen uns bei unseren Neujahrsvorsätzen nichts vormachen: Diese Liebe, von der Paulus hier spricht, ist zunächst nicht unsere Liebe. Das können wir leider nicht: alles ertragen, immer geduldig sein. Ich setze hier für „die Liebe“ mal probenhalber meinen Vornamen ein. Also: „Reinhard ist langmütig... Reinhard hält allem stand.“ Sie können das jetzt gerne auch mal mit ihrem Vornamen versuchen.

Trotzdem haben die Worte des Paulus einen guten Grund. Setzen wir für „die Liebe“ einmal „Jesus Christus“ ein: Jesus Christus ist langmütig, Jesus ist gütig. Jesus sucht nicht seinen Vorteil. Jesus Christus erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.“

So wird ein Schuh draus! So kann ich im neuen Jahr unterwegs sein. Im Kraftfeld der Liebe Jesus Christi zu uns. Jesus gibt uns die Kraft, es immer wieder mit der Liebe zu versuchen. Um uns dabei zu helfen, ist Jesus Christus gestorben und wieder auferstanden.

R. Ellsel



Wussten Sie schon, dass ...

- ✓ in unserer Bibliothek im Stillen Raum wirklich interessante Bücher zu finden sind? Nicht nur Romane, nein, auch Sachbücher aus den unterschiedlichsten Bereichen, ja, sogar plattdeutsche Literatur! Ein Stöbern lohnt sich. Leider sind alle Regale gut gefüllt, so dass z.Z. keine zusätzlichen Bücher aufgenommen werden können.
- ✓ in unserer Gemeindegüche ein neuer Herd installiert wurde? Ein herzliches Dankeschön jenen, die unauffällig den alten Herd ausgebaut, entsorgt und den neuen fachgerecht eingebaut haben.
- ✓ alle ortsveränderlichen elektrischen Geräte in unserer Kirche einer DGUV V3-Prüfung unterzogen werden müssen? Dies ist eine Vorgabe der Berufsgenossenschaft, der auch wir Folge zu leisten haben.
- ✓ die Dachreparatur am Kirchendach in Auftrag gegeben wurde? Nach Verhandlungen hat sich die Versicherung bereit erklärt ca. Zweidrittel der Kosten zu übernehmen.
- ✓ die Versicherungenprämien für die Gebäude deutlich steigen werden? Alle Gebäude der NJK sind in einem Gebäudeversicherungssammelvertrag versichert. Auf Grund der Schadenshäufigkeit und -höhe wird diese Versicherung um 45 % steigen. Eine Prüfung hat ergeben, dass alternative Versicherungen noch teurer sein würden.
- ✓ in diesem Jahr einige ihre Daueraufträge für die Finanzierung unserer Arbeit erhöht oder sogar neu eingerichtet haben? Wir danken allen neuen Beitragszahlern.
- ✓ am 22. Dezember die Liebfrauenschule wieder einen Schulgottesdienst in der Friedenskirche feiert? (8 Uhr)
- ✓ die Einladungs-Flyer zur Allianzgebetswoche Anfang Januar in den Gemeinden ausliegen werden?
- ✓ wir ab 2024 in Oldenburg wieder die Tradition eines Monatsliedes aufleben lassen wollen? Eine Arbeitsgruppe hat 12 Lieder für das Jahr ausgewählt.
- ✓ 2024 in Oldenburg ein Bus herumfährt, der auf das Aktionsbündnis "Oldenburg handelt fair" hinweisen wird? Als EmK-Gemeinde sind wir ein Kooperationspartner und unterstützen die Aktion.

Ökumene

Eingesandt.

Auf Einladung hielt der Prediger der Methodistengemeinde in Oldenburg mehrere Abende in der Colonie Friedrichsfehn Gottesdienst, der von Alt und Jung der dortigen Bewohner zahlreich besucht wurde. Nachdem aber der lutherische Geistliche, Herr R ..., von diesen Versammlungen erfahren hatte, glaubte er denselben entgegen treten zu müssen. In einem Schreiben an den Herrn Lehrer daselbst, wurde den Kindern der Schule der Besuch der Gottesdienste untersagt. Der Kirchenälteste wurde vorgeladen, welchen man unter Anderem auf folgende Weise zu beweisen suchte, wie Unrecht es sei, die Versammlungen der Methodisten zu besuchen. „Sie sind Ihres Handwerks ein Schmied“, bemerkte Herr R ..., „wenn sich nun noch ein Anderer dieses Handwerks in Ihrem Orte niederließe, zu dem Ihre Kunden gingen, würde Ihnen das gefallen?“ Letzten Sonntag nun kam Herr R ... selbst nach Friedrichsfehn, um daselbst eine evangelische (?) Predigt zu halten. In seinem Vortrag, der selbstverständlich von den Methodisten handelte und gegen sie gerichtet war, erklärte der Hr. R ... dreist und fest, daß die Lehre der Methodisten eine Irrlehre“ sei. Nachdem auf diese Weise gepredigt und den Jüngern Jesu der Kopf gewaschen war, anstatt der Füße (Joh . 13, 1— 15) wurde noch das h. Abendmahl, welches auch ein Mahl der Bruderliebe sein soll, gefeiert.

Wir möchten nun aber fragen: Hatte der Herr R ... das Recht, den Kindern zu verbieten, in die Gottesdienste der Methodisten zu gehen? Sind die Eltern, außer der Schulzeit, nicht Herr ihrer Kinder? War also das Benehmen des Herrn R ... nicht ein Ueberschreiten der Grenze seiner geistlichen Gewalt?

Wir müssen sagen, daß in dem oben gegebenen Beispiel dem Methodistenprediger viel zugestanden ist, doch wird derselbe sich wohl herzlich für die Zumuthung bedanken, sein Amt mit dem Herrn R ... für ein Handwerk anzusehen und seine Glieder als Kunden. Doch wir verstehen den Herrn R ... ganz gut, um was es ihm eigentlich zu thun ist. —

Was nun die „Irrlehre“ der Methodisten betrifft, so wird der Herr R ... doch wissen, daß die Methodisten die Fundamentallehren der ganzen evangelischen Kirche, also auch die der luth. Kirche, besitzt. Ist nun die Lehre der einen Kirche eine Irrlehre, so ist es auch die der andern oder sie müssen in der Hauptsache beide richtig sein.

„Was würden Sie sagen,“ bemerkte ein Pfarrer einem Bauer, bei den er sich über das Eindringen der Methodistenprediger beklagte, „wenn Einer käme und auf Ihrem Acker pflügen wollte, das würden sie sich doch verbitten?“ Ganz und gar nicht, Hr. Pfarrer, erwiderte der Bauer; ich würde, wenn der Acker überhaupt des Pflügens nöthig hätte, zuerst hingehen und sehen, wie er es macht, und so er es recht machte, -würde ich zu ihm sagen: „Pflüge du nur zu, was du mir arbeitest, brauche ich nicht zu thun.“

Die Bewohner von Friedrichsfehn und Petersfehn sind selbst alt und verständig genug, die Sache zu prüfen und darnach zu urtheilen.

Vor 147 Jahren erschien dieser Leserbrief in „Nachrichten für Stadt und Land. Donnerstag 28. December 1876“ (<https://digital.lb-oldenburg.de/lbolrz/periodical/pageview/1234159?query=Methodisten>). M. Rüschler hat ihn bei Recherchearbeiten „ausgegraben“ und wir wollten ihn nicht vorenthalten. Der Leserbrief dokumentiert, welche Steine der methodistischen Arbeit vor ca. 150 Jahren seitens der luth. Kirche mancherorts in den Weg gelegt wurden. Er zeigt aber auch, dass die Bevölkerung durchaus eine eigene Meinung hatte und sich nicht gern bevormunden ließ.

In unseren Kirchenbüchern ist festgehalten, dass gerade in Petersfehn (und Friedrichsfehn) über Jahrzehnte die methodistische Sonntagschularbeit die meisten Kinder im Dorf erreichte und ihnen viel Gutes mit auf den Weg gab.

Heute gestaltet sich die Ökumene ganz anders. Überwiegend wertschätzend wird wahrgenommen, was andere tun, wo und wie sie sich in die Gesellschaft einbringen und das Evangelium leben. In den meisten Gemeinden ist in der „Corona-Zeit“ manches weggebrochen und viele Gemeinden können nicht mehr alle gewohnten Angebote aufrecht erhalten. Die Kirchen stehen nicht in Konkurrenz zu einander, sondern ergänzen einander, weil sie mit unterschiedlichen Angeboten eben auch unterschiedliche Menschen ansprechen. Viele Dinge werden ökumenisch gestaltet und ich erlebe es eigentlich nie, dass nach dem Bekenntnis gefragt wird.

Ökumene ist für uns als EmK eine Selbstverständlichkeit. Den Beginn des neuen Kirchenjahres am ersten Advent feiern wir in Oldenburg mit den Lutheranern in der Lambertikirche, unsere Räume stehen den Refor-

mierten für das monatliche Bibelgespräch und besondere Veranstaltungen zur Verfügung, und auch im weiteren ökumenischen Kontext bringen wir uns ein. Und in Wilhelmshaven dürfen wir die Gastfreundschaft und die Räume des Christlichen Zentrums, einer pfingstlichen Gemeinde, nutzen.

Persönlich bin ich der Meinung, dass die Zukunft die unterschiedlichen Konfessionen noch mehr zusammenbringen wird. In kleiner werdenden Gemeinden wird viel mehr über Synergien gesprochen werden müssen. Schon jetzt ist absehbar, dass viele Gebäude zu groß sind und manche allein aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden müssen. Warum Gemeindezentren und Kirchen nicht ökumenisch betreiben? Die eine Gemeinde gestaltet die Arbeit mit Kindern, die andere das Angebot für Senioren; und manche Dinge werden gemeinsam angeboten und gestaltet. Ich glaube, dass dies möglich ist, ohne die eigene Klangfarbe des Glaubens zu verleugnen. In der Vielschichtigkeit wird deutlich werden, dass Kirchen und Gemeinden nicht um ihrer Selbst willen, sondern für die Menschen da sind.

Ein wenig von der Vielfalt und zugleich von der versöhnten Einheit soll im kommenden Jahr in Oldenburg sichtbar werden. Am Samstag, den **14. September 2024**, wird wieder eine **Lange Nacht der Kirchen** auf der Peterstraße stattfinden. Zwischen der Friedenskirche und der Forumskirche St. Peter werden viele Oldenburger Gemeinden mit Ständen präsent sein, Mitmachangebote anbieten und kulinarisch die Gäste versorgen. So kann für die Stadt sichtbar werden: Wir sind als Christen miteinander unterwegs und laden ein, die Vielfalt wahrzunehmen.

K. Abraham



Froschkönig, Pool, Vespa, Kaktus, Lichterkette

Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt



Die Zahlen sind ernüchternd: Bis zu 828 Millionen Menschen haben derzeit nicht genug zu essen, fast 3,1 Milliarden können sich nicht gesund ernähren. Beinahe jeder zehnte Mensch auf der Welt ist unterernährt, mehr als jedes fünfte Kind unter fünf Jahren unterentwickelt. Die Ursachen für den weltweiten Hunger sind vielfältig. Nicht nur die Coronapandemie hatte verheerende wirtschaftliche Folgen, auch der Krieg in der Ukraine verschärft die Lage. Weltweit sind die Preise für Lebensmittel, aber auch für Saatgut, Dünger und Energie gestiegen. Ein entscheidender Faktor für den Hunger ist auch die Klimakrise. In vielen Ländern des Globalen Südens sind die Menschen den zunehmenden Wetterextremen schutzlos ausgeliefert.

Um Hunger und Mangelernährung dauerhaft zu überwinden, braucht es ein grundlegend anderes globales Ernährungssystem. Brot für die Welt setzt sich zusammen mit seinen lokalen Partnerorganisationen für diesen Wandel des Systems ein: Wir unterstützen Kleinbauernfamilien dabei, mit umweltfreundlichen und klimaangepassten Anbaumethoden höhere Erträge zu erzielen. Wir versetzen sie in die Lage, ihr eigenes Saatgut zu vermehren sowie biologischen Dünger selbst herstellen zu können. Wir ermöglichen ihnen, neben Getreide auch Obst und Gemüse anzubauen. Wir machen uns für eine Agrarpolitik stark, die die bäuerliche Landwirtschaft weltweit stärkt. Wir setzen uns für faire Handelsabkommen mit Ländern des Globalen Südens ein.

Machen Sie mit – tragen Sie dazu bei, dass wir das, was wir haben, weltweit gerechter verteilen. Denn wir sind der Überzeugung: Es ist genug für alle da!

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

60
JAHRE

Brot
für die Welt

**Gottesdienste (10.30 Uhr)
in Wilhelmshaven
im Dezember 2023 und Januar 2024**



- | | |
|-----------------------------------|---|
| 03.12. Adventfeier | 15.30 Uhr! (K. Abraham) |
| 10.12. Gottesdienst | (Christliches Zentrum) |
| 17.12. Gottesdienst | (K. Abraham) |
| 24.12. Gottesdienst | (Christliches Zentrum) anschl. Mittagessen (mit Anmeldung) |
| 31.12. Jahresschlussandacht | 17 Uhr! (F. Sommer) (vormittags kein GD) |
| | |
| 07.01. Gottesdienst mit Abendmahl | (M. Künzler) |
| 14.01. Gottesdienst | (Chr. Zentrum) |
| 21.01. Gottesdienst | (K. Abraham) |
| 28.01. Gottesdienst | (Chr. Zentrum) |

**Außerdem montags 20 Uhr
(nach Absprache):
Hauskreis bei Familie Riediger**



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **14. Januar 2024**

Evangelisch-methodistische Kirche

Pastor: M. Künzler (04 41) 2 54 37 oder 0178 93 85 590

Pastor: K. Abraham, Tel.: (04 41) 40 57 55 73, Fax: (04 41) 2 48 93 14,

Gemeinde Friedenskirche, Friedensplatz - Ofener Str. 1 - 26121 Oldenburg

Gemeinde Wilhelmshaven – Marktstraße 121 - 26382 Wilhelmshaven

Redaktionsteam: K. Abraham, C. Bolte, M. Künzler, M. Rüscher, Auflage: 220

Internet: www.emk.de/oldenburg und www.emk-oldenburg.de E-Mail: oldenburg@emk.de

Bankverbindung OL: Oldenb. Landesbank IBAN: DE 62 2802 0050 1422 1006 00 BIC: OLBODEH2XXX

Bankverbindung WHV: Sparkasse WHV IBAN: DE 36 2825 0110 0002 2360 32